

Rayon parteikomitee und wissenschaftlich-technischer Fortschritt

Den Sowchos „Karagandinski“, Gebiet Nordkasachstan, besuchen des öfteren Gäste. Sie interessieren sich für die Errungenschaften der Wissenschaft und der fortschrittlichen Erfahrungen stützend...

der mechanisierten Technen bedeutend angewachsen. Ihre Produktivität erreicht eine halbe Million Pud Getreide an einem 10-Stunden-Arbeitstag.

Alltagsorgen des Rayonparteikomitee und der Grundparteiorganisationen sind die Komplexmechanisierung, Chemisierung und Melioration der Landstreifen. Fragen der Steigerung der Ökonomie auf Grund der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sind in der Arbeit der Plenen und Birsatzungen des Rayonparteikomitee überwiegend.

Lage auf Zypern bleibt gespannt

BEIRUT. (TASS). Die Lage auf Zypern ist vorliegenden Informationen zufolge immer noch untrübselig. Sowohl die griechische, wie die türkische Bevölkerung lebt noch unter Verhältnissen der Kriegszeit.

Die Türkei habe bei den Verhandlungen in Genf positive Ergebnisse erzielt, hat der türkische Ministerpräsident Ecevit betont. Die Deklaration sei der nächste Schritt auf dem Wege zu künftigen Verhandlungen für die Bestimmung des Status Zyperns.

Tausende Einwohner leben wie Flüchtlinge. Ein UNO-Vertreter teilte in Nikosia mit, daß mehrere tausend griechische Zyprioten in Kyrenia, Nikosia und anderen Gebieten dringend Arzel- und Lebensmittel brauchen.

Außenminister Callaghan hat im Unterhaus zugegeben, daß die im Genf unterzeichnete Deklaration kein vollkommenes Dokument sei. Er vertrete aber den Standpunkt, daß sie Griechenland und die Türkei in die Lage versetze, von einem Krieg abzurücken, und es ermögliche, zum zweiten, wichtigeren Stadium des Aufbaus eines stabilen Friedens überzugehen.



Mehr, billigere Ergebnisse von besserer Qualität produzieren - unter dieser Devise schaffen diese Tage die Erdölverarbeiter in Gurdjew. Seit Anfang des neunten Planjahres lieferte das Kollektiv des Erdölverarbeitungsbetriebs viel überplanmäßige Ergebnisse.

Thema - Produktionskultur

Die Produktionskultur ist der Weg zur hohen Arbeitsproduktivität. So heißt das Thema des Unionsseminars, das am 29. - 30. Juli im Alma-Atar Fleisch- und Konservatenkombinat stattfand.

Für Frieden im Nahen Osten

DAMASKUS. (TASS). Der Friede im Nahen Osten muß ein gerechter Friede sein, der auf einer vollständigen Befreiung der 1967 von Israel okkupierten arabischen Gebiete beruht.

wahnsinnige Politik ziele darauf ab, die Länder des Nahen Ostens in einen neuen Krieg hineinzuziehen und den Weltfrieden und die Sicherheit in Gefahr zu bringen.

Über die Arbeit des Kollektivs des Alma-Atar Fleisch- und Konservatenkombinats zur Erhöhung der Produktionskultur, über seinen Kampf um hohe Effektivität der Arbeit berichtete Betriebsdirektor S. I. Reunberg, Vorsitzender des Betriebsgewerkschaftskomitees K. M. Uaissov, die führende Arbeiterin S. U. Machmudowa, der ehrenamtliche Inspektor für Arbeitsschutz I. M. Prischschitz, die Leiterin der Betriebspoliklinik S. B. Pogadajewa, der Leiter der Abteilung Arbeitsschutz A. Lechman.

Asad unterstrich die Wichtigkeit der Erreichung des Friedens in diesem Bereich. Er betonte, daß die Sicherheit der Region von der Lösung der arabischen Frage abhängt.

Asad äußerte Besorgnis über die Ereignisse auf Zypern und verwies auf die Notwendigkeit, den die Gesetzlichkeit wiederherzustellen und die Unabhängigkeit und territoriale Integrität der Republik zu respektieren.

Das Seminar eröffnete mit einer Ansprache der Vorsitzende des Kasachstan Gewerkschaftsrats K. A. Jegisbajew. Vor der Fleisch- und Milchindustrie stellte man große Aufgaben, die aus den Beschlüssen des XXIV. Parteitages der KPdSU zur Förderung eines bedeutenden Aufschwungs des materiellen Lebensniveaus des Volkes auf Grund des hohen Entwicklungstempos der Produktion, der Erhöhung ihres Wirkungsgrades resultieren.

Die Seminareteilnehmer besuchten die Hallen des Kombinats, seine Kulturellen, sozialen und Kindererziehungsanstalten, tauschten Arbeitserfahrungen aus. Man hat Empfehlungen angenommen.

Am Seminar beteiligten sich der Abteilungsleiter der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie des Bezirks Pawlowitsch, die Vorsitzende des ZK der Gewerkschaft der Werktätigen der Nahrungsmittelindustrie N. L. Matrowskaja, der stellvertretende Vorsitzende der Zeitung „Trud“ W. S. Jermolajew.

Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

In der am 31. Juli abgehaltenen Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR wurde der Bericht des Vorsitzenden des Vollgremiums des Karagander Stadtsowjets der Werktätigen, N. O. Tupopow über die Tätigkeit des Stadtsowjets im ersten Halbjahr des neunten Planjahres berichtet.

Wesentlich ist die Rolle der ständigen Kommissionen und Deputierten vergrößert. Das Vollgremium des Stadtsowjets kontrolliert ständig die Erfüllung der Wähleraufträge, legt regelmäßig vor dem Sowjet und der Bevölkerung Rechenschaft ab.

Gleichzeitig wurde in der Sitzung des Präsidiums vermerkt, daß die meisten Betriebe den Plan der Realisierung der Erzeugnisse der Nomenklatur nicht, werden den Aufgaben in der Steigerung der Arbeitsproduktivität und in der Senkung der Gestehungskosten der Erzeugnisse nicht gerecht.

Das Präsidium erörterte die Frage über die Befolgung der Gesetze der UdSSR über die Vergütung von Helden der Sowjetunion, Helden der sozialistischen Arbeit und für Personen, die mit den Bemerkungen dreier Stufen ausgezeichnet wurden. Das Präsidium verpflichtete die Vollgremiums der örtlichen Sowjets, die Leiter der Sowchos und Kolchos, die Leiter der Betriebe und Organisationen, der Sowchos und Kolchos, die Sorge und ständige Aufmerksamkeit diesen Personen zu schenken und die Befolgung der Gesetze der UdSSR zu sichern.

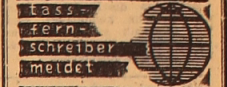
Vom Komitee für Staatspreise der Kasachischen SSR auf dem Gebiet der Literatur, Kunst und Architektur des Ministerrats der Kasachischen SSR

Das Komitee für Staatspreise der Kasachischen SSR auf dem Gebiet der Literatur, Kunst und Architektur teilt mit, daß folgende Arbeiten zum Wettbewerb um die Erlangung der Staatspreise der Kasachischen SSR für 1974 zugelassen werden.

- DEN TSCHEW-WALICHANOW-PREIS: Das Haus der Freundschaft in Alma-Ata. Seldin, Rustem Abassowitsch, Verdienter Architekt der Kasachischen SSR, Kandidat der Baukunst, Leiter der Arbeit. Timschenko, Ludmila Alexejewna, Architektin. Jakubajew, Chamsa Abenowitsch, Architekt. Furdul, Anatoli Andrejewitsch, Konstrukteur. Krassikow, Jurij Kirilowitsch, Bauarbeiter, vorgeschlagen vom Architektenverband Kasachstans. AUF DEM GEBIET DER MUSIK UND KONZERT-DARSTELLERTÄTIGKEIT - UM DEN K. BAISSAITOW-Preis: Zyklus der Dokumentarfilme „Insel der Träume“, „Kumpel, nass“, „Mukan“, „Tulebayev“, „Von Winda voraus“, von Abschew, Oras, Volkskünstler der Kasachischen SSR. Filmregisseur, vorgeschlagen vom Staatlichen Komitee für Filmkunst des Ministerrats der Kasachischen SSR und dem Verband der Filmkassen Kasachstans. AUF DEM GEBIET DER BÜHNEN- UND FILMKUNST - UM DEN K. BAISSAITOW-Preis: Zyklus der Dokumentarfilme „Insel der Träume“, „Kumpel, nass“, „Mukan“, „Tulebayev“, „Von Winda voraus“, von Abschew, Oras, Volkskünstler der Kasachischen SSR. Filmregisseur, vorgeschlagen vom Staatlichen Komitee für Filmkunst des Ministerrats der Kasachischen SSR und dem Verband der Filmkassen Kasachstans.

„Symphonische Werke „Poem über Lenin“ und „Sturm“ von Muchamedshanow, Stym“, Volkskünstler der Kasachischen SSR, komponiert, vorgeschlagen vom Komponistenverband Kasachstans. Zwecks breiter Bekanntmachung mit den Arbeiten, die für die Erlangung der Staatspreise der Kasachischen SSR vorgeschlagen sind, wird das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Fernseh- und Rundfunkzyklen von Fernseh- und Rundfunksendungen organisieren. Das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Filmkunst wird die Vorführung von Dokumentarfilmen in den Kinoteatern der Stadt organisieren.

Eine große Hilfe für das Komitee für Staatspreise der Kasachischen SSR wird die aktive Beteiligung der vorgeschlagenen Arbeiten durch die Sowjetpresse und breite Öffentlichkeit sein. Das Komitee verleiht seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Presse, schöpferischen und gesellschaftlichen Organisationen, Kulturanstalten und Werktätigenkollektive sich aktiv an der Behandlung dieser Arbeiten beteiligen, die für die Erlangung der Staatspreise der Kasachischen SSR vorgeschlagen sind, und ihre Bemerkungen in der Presse oder in Briefen an das Komitee (Alma-Ata, Haus der Regierung, Ministerrat der Kasachischen SSR, Zimmer Nr. 256) einbringen werden.



PARIS. Die Verhandlungen zwischen Vertretern der EWG und den arabischen Ländern, die den den 28. Verbleibende Gespräche über Fragen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zur Erörterung stand, ist am 31. Juli zum Abschluß gekommen. Der „gemeinsame Markt“ war durch den französischen Außenminister Jean Sauvagnargis und den Vorsitzenden der EG-Kommission, Francois-Xavier Ortoli, vertreten. Unterhändler der arabischen Länder waren der Generalsekretär der arabischen Liga Mahmoud Riad, und der Außenminister Kuwails, Sheih Al-Ahmad Al-Jaber Al-Sabah. Beide Seiten sind übereingekommen, Expertentreffen zur Untersuchung von Fragen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit abzuhalten und für November dieses Jahres nach Paris eine Sitzung der „gemeinsamen Kommission“ einzuberufen, die den von beiden Seiten abzufassenden Bericht zu prüfen haben wird. Vertreter der arabischen Länder würden am 20. Oktober nach Kasco kommen. Die Besprechung der bevorstehenden Sitzung der gemeinsamen Kommission zu eröffnen, teilte Mahmoud Riad Journalisten mit.

WASHINGTON. Über fünf Millionen amerikanische Arbeiter sind einer Vergiftungsgefahr ausgesetzt, weil in den Industriebetrieben die chemischen Stoffe unter Verletzung der Arbeitsschutznormen und unkontrolliert verwendet werden. Das hat der Vizepräsident der amerikanischen Gewerkschaft Automobilindustrie Pat Greenhouse am 31. Juli vor dem Senatsuntersuchungsausschuss für Arbeitsfragen erklärt. Die Arbeiter würden zu „Versuchstieren“ herabgewürdigt, und bis einer Orkan oder ein Sturm keine Maßnahmen ergreifen.

LIMA. 16 Gewerkschaften verschiedener Länder haben an die Gewerkschaften aller Kontinente den Appell gerichtet, an der Solidaritätskonferenz für das chinesische Volk teilzunehmen, die im September dieses Jahres in Lissabon abgehalten werden soll. Die Initiatoren der Konferenz, zu denen auch die größten Gewerkschaftsverbände Perus gehören, haben alle Organisationen der ganzen Welt aufgerufen, von der faschistischen Militärdiktatur die Einstellung der Repressalien in Chile, die Wiederherstellung der verhafteten Politiker und Gewerkschafter, die Aufhebung des „Zustandes des inneren Krieges“ und die Wiederherstellung der gewerkschaftlichen und demokratischen Freiheiten zu fordern.

LISSABON. Zehn Angehörige der ehemaligen Politischen Polizei (PIDE) werden für den Militärricht gestiftet. Sie werden angeklagt, 1965, General Humberto Delgado, Führer der Widerstandsbewegung, ermordet zu haben. Es sind dies der Presse auf dem leitenden PIDE-Beamten Pals de Silva und Pereira de Carvalho, der sa und Pereira de Carvalho, der unmittelbare Vollstrecker des Verbrechens Casimiro Monteiro und andere PIDE-Agenten. Sie wurden ihnen sind zur Zeit in Haft.

Der Rechtsanwalt, der auf dem bevorstehenden Prozeß die Familie Delgado vertreten wird, erklärte gegenüber der „Diario de Noticias“, die Gerichtsverhandlung werde es ermöglichen, die verbrecherischen Aktivitäten des ganzen faschistischen Unterdrückungsapparates zu entlarven.

LONDON. Die britische Regierung hat die Absicht, die größten Schiffbau- und Schiffreparaturgesellschaften zu nationalisieren, hat Industrieminister Anthony Benn am 31. Juli im Unterhaus mitgeteilt. Er berichtete, daß die Regierung 13 Schiffbau- und 13 Schiffreparaturfirmen, die in mehreren Gesellschaften, die Schiffreparaturwerke bauen, Schädensatz zahlen. Der Minister begründete den Verstaatlichungsplan damit, daß die Privatbesitzer überstünde seien, die entsprechenden Investitionen für die Entwicklung des Produktes vorzunehmen, wie die den Arbeitern Beschäftigung zu sichern.



An einem Junitag 1959 empfing das Neuland die Jungen und Mädchen in grünen Uniformen mit Emblemen an den Ärmeln. Das waren die Vertreter der Moskauer Staatsuniversität, die den ersten Studentenbau-trupp gebildet hatten. Somit wurde der Studentenplanet ins Leben gerufen.

In kurzer Zeit ist die neue Form der Kosmopolbewegung zur Form der Mobilisierung und Nutzung der Energie der Studentenschaft, ihrer Aktivität geworden. Diese Bewegung entspricht den Bedürfnissen unserer Zeit, sowie auch den Anforderungen der Jugend.

Der Effekt eines Bau-trupps besteht darin, daß ein zwanzigjähriger Mensch nicht nur deshalb ausführt, um ein Haus zu bauen, oder einen Trassé in der Taiga zu legen, er „schafft“ an sich selbst, an seinem Charakter.

Drittes Semester

Grigorij AGABABOW ist einer von denen, die wir Verehreren nennen. Im Sommer 1964 kam er zum erstenmal auf das Studentenland. War später erster Brigadier, Kommissar und Kommandeur des Rayonstabs. Einige Jahre nachheran leitete Agababow die Arbeit der Studentenkolonne. Gegenwärtig ist Grigorij Kommandeur des vereinigten Studentenbau-trupps, der im Gebiet Zellinograd tätig ist. Unser Korrespondent hat Agababow von der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Bau-trupps zu erzählen.

KORRESPONDENT: „Grigorij, wie entstand die Idee der Gründung der Studentenbau-trupps? Was liegt am Anfang dieser Bewegung?“

AGABABOW: „Wir worden Neulanderschleier genannt. Selbst das Wort „Neuland“ ist zum Symbol der Studentenbau-Bewegung geworden. Heute arbeiten hier vierzigjährige Bau-trupps der Moskauer und Zellinograd Studenten. In unserem Trupp sind auch Studenten vom Ausland — mehr als

vierzig Flaggen der Länder aller vier Erdteile flattern über den Lagern der Bau-trupps. Noch im Winter wurden Verträge mit den Wirtschaften geschlossen und bestimmte Studentenfonds von Baumaterialien gegründet.

Spricht man vom Anfang, so war es vor allem ein Aufschwung von Enthusiasmus, ein Ruf der Romantik. Die „Kolumben“ der Studentenbau-trupps waren die Physiker der Moskauer Universität — 330 Studenten. Es scheint wenig, wenn man die Zahl nicht sieht, wenn man die beut-

ge Zahl 550 000 nennt.

Damals, vor 15 Jahren, war vieles unklar und schwer. Schwierigkeiten gab es in allem: bei der Kompletierung des Trupps und auch in der Arbeit. Die Arbeit auf den Bauobjekten ging langsam, unsicher, man konnte leicht verzweifeln. Aber jeder Mensch geht unbedingt durch die Etappe der Selbstbestätigung. Und gerade die Möglichkeiten, die eigenen Kräfte zu prüfen, hat uns auf die Idee gebracht, daß ein eigener Studentenbau nötig sei.

KORRESPONDENT: Der Bau-trupp hat sich geändert, sowohl zahlenmäßig, als auch qualitativ. Einiges hat sich durchgesetzt, das andere bleibt die Prüfung der Zeit nicht aus. Wie schätzen Sie die gegenwärtige Tätigkeit der Bau-trupps ein?“

AGABABOW: Ja, das Wach-

tum der Bau-trupps ist nicht allein in der Zahl der Enthusiasten zu erklären. Romantik ist Romantik, den Bauobjekten stehen aber erfahrene Menschen vor — Wirtschaftsleiter, die nur dann an Enthusiasmus glauben, wenn der Zweck diesen ökonomischen Vorteilen bestätigt wird. Von Jahr zu Jahr wird der Umfang der Investitionen vergrößert, die die Studenten in Anspruch nehmen. So hat sich der Zellinograd Gebietsbau-trupp nach dem Gegenplan in diesem Jahr verpflichtet, eine Arbeit für 14,5 Millionen Rubel zu leisten. Vor zehn Jahren hat ein Bau-trupp, so groß wie unserer, einen zweimal kleineren Arbeitsumfang geleistet. Um nicht etwa deshalb, weil die Studenten jener Jahre schlechter arbeiteten. Ansehnlich wächst von Jahr zu Jahr die Organisiertheit und erhöht sich die Berufsmasterschaft der jungen Bauarbeiter.

KORRESPONDENT: Ein Mensch, der sechzehn Jahre alt wird, bekommt einen Paß, ein Zeugnis, das er kein Kind mehr ist. Übertragen wir diesen Vergleich auf die Studentenbau-trupps, die in diesem

Jahr 16 alt werden, können wir auch behaupten, daß sie eines solchen „Passe“ würdig sind?

AGABABOW: Die Studentenbau-trupps sind mündig geworden. Und ein erwachsener Mensch werden schon andere, viel höhere Forderungen gestellt, und zwar immer aktueller. Die Studentenbau-trupps in der Volkswirtschaftssystem. Denn es ist jetzt schwer, von einer Planung der Tätigkeit der Trupps zu sprechen (ungeachtet der allgemeinen Ziffern), weil jedes neue Jahr in vielem ein Ritz bietet. All dies unter der Ursache von Miberfolgen.

KORRESPONDENT: Jetzt arbeiten die Studenten von Jahr zu Jahr in ein und derselben Wirtschaft. Werden auch dauerhafte Beziehungen der Bau-trupps zu diesen Wirtschaften hergestellt. Kann man das als Gewähr der Regelung des Arbeitsprozesses bezeichnen?

AGABABOW: „Gerade das

ist die Gewähr einer erfolgreichen Arbeit, bestimmt die Perspektiven der Entwicklung der Studentenbewegung. Das ist von großem Nutzen, denn es steigt die Verantwortung für die geleistete Arbeit, folglich erhöht sich auch die Qualität. Es ist kein Geheimnis, daß die Qualität der Studentenbauten vorläufig nicht völlig und nicht überall auf dem nötigen Niveau ist. Und wir sind stolz darauf, daß die Neulanderschleier als Initiator der Verleihung an die Studentenbau-trupps von „Garantieplätzen“ auftraten. Darin ist vormerkt, daß die Bauten, über die Reklamationen einlaufen, ein beliebiger Trupp, der in diesem Sowjetland arbeitet, kostenlos und in der Freizeit renovieren wird.

Die Studentenbewegung zählt 16 Jahre. Ich bin überzeugt, daß es auch einen fünfzehnten und hundertsten Jahrestag dieses Vorhabens geben wird, denn der Prozeß der Erziehung und des Wachstums eines jungen Fachmanns ist an der Hochschule ohne das „dritte“ Arbeitssemester nicht mehr denkbar.

„EINE WIRKLICH MARKANTE SEITE SCHRIEB IN SOWCHOSE DIE SOWJETISCHE STUDENTENSCHAFT. DERN UND IN DEN BAUTRUPPS VIELE TAUSENDE STUDENTEN, UND SIE ARBEITEN GEWISSENHAFT. UND FÜR UNS, GENOSSEN, IST NICHT NUR DAS WICHTIG, WAS SIE DEM NEULAND GEBEN, SONDERN AUCH DAS, WAS DAS NEULAND DIESEN JUNGEN UND MÄDCHEN GIBT.“

(Aus der Rede des Genossen L. I. Breschneu in der Feststellung in Ajma-Ata, gewidmet dem 20. Jahrestag der Neulanderschleifung)

Was gab mir das Neuland? Auf diese Frage antworten:

Arkot Punitchawelu MAGANAWELU (Indien), Aspirant der Universität für Völkerfreundschaft, „Patrice Lumumba“

In der Sowjetunion lebte ich bereits fünf Jahre. Habe die Universität beendet und studiere zur Zeit an der Aspirantur. Mein Fach ist Radiophysik. Auf dem Neuland bin ich zum zweitenmal, und wiederum im internationalen Bau-trupp mit der Bezeichnung „Optimist“, die der Stimmung unserer Studenten vollkommen entspricht. Für mich, da ich aus einem kapitalistischen Staat gekommen bin, war es um so interessanter, mit dem Leben der Menschen in den Dörfern der So-

ren Arbeitsbedingungen, lieben sie das Neuland. Sogar jene, die hier nicht geboren wurden. Niemand sucht einen besseren Wohnort.

Warum kam ich zum zweitenmal auf Neuland? Ungeachtet der Schwierigkeiten, die ich im vorigen Jahr bei der Arbeit hatte, behielt ich die besten Eindrücke vom Leben im Studentenbau-trupp. Außerdem wollte ich wiederholt das schöne Land sehen, das in vielem sehr von meinem Heimatland abhebt. Mit gemeinen Veranlassung des Trupps beschlossen wir, eine Kommune zu gründen. Wir arbeiten in der zweiten Abteilung des Sowjetischen Schortandy. Hier ist ein großer Bau entworfen. Jedes Jahr steigern

Ralf LEHMANN — Sekretär der Parteilorganisation des Internationalen Studentenbau-trupps — I.

ernst bleiben. Daß unser Trupp dazu noch international ist, kann sich jeder überzeugen. Da genügt es, in den Stab unseres Bau-trupps zu kommen. Die sowjetischen Freunde veranstalteten hier eine kleine Ausstellung — Arbeitstitel des Kosmos. Unsere bulgarischen Freunde stellten ihr schönes Heimatland vor. Die Studenten aus Vietnam erzählen in Bildern über ihr Land und darüber, wie die Folgen der amerikanischen Aggression bestraft werden. Und wir jungen Vertreter der DDR geben darüber Auskunft, wie unsere Jugend lebt, wie wir den Kampf der namhaften Führer der Arbeiterklasse Ernst Thälmann, Wilhelm Pieck, Walter Ulbricht weiterführen. Bemerkenswert ist, daß wir

Sergej BEREWSKI, Bau-truppler

Ich studiere an der mathematisch-mathematischen Fakultät. Ich setze noch nicht die Pläne anstatt des Hutes auf, bei mir kommt die phantastische Zerstreuung, die man den Mathematikern zuschreibt, noch nicht zum Ausdruck. Eigentlich bin ich auch noch kein Mathematiker — ich habe erst das erste Studienjahr hinter mir. Als man sich aber in den Studentenbau-trupp einschreiben ließ, redeten mir alle aus, zu fahren.

Das Neuland ruft

„Wir brauchen Studenten, und zwar so notwendig, daß wir es uns kaum vorstellen, wie wir ohne sie auskommen könnten.“ So sagen viele Wirtschaftler. Warum setzen sie sich so einseitig für die Studentenbau-trupps ein?

Wenn man vom Investitionsbau spricht, so ist eigentlich keine Wirtschaft imstande, mit eigenen Kräften den fortwährend wachsenden Jahresplan zu bewältigen. Das gibt es bei mehreren nach mancherlei Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Bauobjekte entweder vertragsmäßigen Bauarbeiten zu übertragen. Dieser Studenten einzuweisen. Was diese hergeleiteten Brigaden darstellen, ist allbekannt. Das sind Gruppen qualifizierter Bauarbeiter, die der langen Rubei wegen kommen. Darüber ruht ihr spezifisches Herangehen bei der Auswahl des Bauobjekts. Solche Brigaden übernehmen niemals kleinere Objekte mit einer unbedeutenden Investitionssumme. Außerdem sind sie bestrebt, nur vorübergehliche Arbeiten zu verrichten. Generalrenovierung durchzuführen die im Vergleich zum Investitionsbau für sie vorteilhafter ist.

„So etwas gibt es bei den Studenten nicht“, sagte der Leiter der Mechanisierten Wanderkolonne Nr. 1279 Alexej Nikolajewitsch Kowtun in einem Gespräch. „Selbst der Organisation der Bau-trupps liegt ein völlig anderes Prinzip der Heranzugangs an die Arbeit zugrunde. Der Verdienst steht bei den Studenten noch lange nicht an erster Stelle. Der Studentenbau-trupp ist eine Organisation mit strenger Disziplin und geregeltem Verwaltungssystem. Allein der Umstand, daß man es nicht einfach mit einer Gruppe von Menschen, sondern mit einem zusammenge-schlossenen Kollektiv zu tun hat, erleichtert nicht nur die Organisation der Arbeit, sondern auch die des Alltags der Studenten. Der Wirtschaftsleiter des Bau-trupps sorgt für ihre Unterkunft und Vergütung. Zusammen lösen wir nur Fragen der Materialbelieferung. Deshalb ist es für uns viel leichter, die Studenten mit allem Notwendigen zu versorgen.“

Anderswärts, obchon die Studenten nach ihrer Qualifizierung den vertragsmäßigen Bauarbeitern nachstehen, sind wir für die Objekte, die sie errichten, ganz ruhig, denn jeder Bau-trupp hat einen Meister (Berufsbauarbeiter), der seiner Ausbildung nach die hiesigen Bauleiter oft übertrifft. So auch im vergangenen Jahr Kandidat der technischen Wissenschaften, Lehrer an der Moskauer Hochschule für Bautechnik K. Schreiber. Meister am Bau des Tierzucht-komplexes in Sandkytak. Unsere Bau- und Abteilungsleiter haben ihn häufigenfalls konsultiert. Natürlich ist es gewagt, den Studenten Ausstattungsarbeiten anzuvertrauen. Was aber die Bau- und Montagearbeiten anbelangt, da stimmt ich, wie man sagt, mit beiden Händen für die Studenten.

„Wenn man die Notwendigkeit der Studentenbau-trupps vorhersehen will, betonen man besonders den ökonomischen Effekt. Wirklich, die Ziffern zeugen für sich selbst. Außerdem helfen die Studenten nicht nur in materieller Hinsicht.“ So begann Ludmila Jastina, Erster Sekretär des Rayonkosmoskomitees Bal-

alten und neuen

Tatkraft und eine gute Portion Hartnäckigkeit

Bereits das dritte Jahr arbeitet auf dem Neuland der internationale Studentenbau-trupp aus der Patrice-Lumumba-Universität der Völkerfreundschaft. Im vergangenen Jahr begleitete dieser Bau-trupp im sozialistischen Wettbewerb der Studentenbau-trupps den ersten Platz und wurde mit der Rosen-Vanderfahne des Zellinograd Gebietskomitees der KP Kasachstans gewürdigt. Auch die Studenten wurden ausgezeichnet. Die Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ bekam Arkot Punitchawelu Maganawelu (Indien). Chelengineuer des Bau-trupps Pawel Kruglow wurde mit der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ bedacht.

Heute erzählen wir über einen Arbeitstag des internationalen Studentenbau-trupps. Der Vortrag über die Beziehungen zwischen der DDR und der BRD wurde vor den Arbeitern der Kreisfabrik „Reparaturwerkstatt“ gehalten. Es ist wünschenswert, und wir geben uns Mühe, daß es dabei nicht bleibt, und noch viele lebhafte und interessante Unterhaltungen mit der Jugend des Rayons veranstaltet werden. Dafür bieten sich uns alle Möglichkeiten.

helfen den Menschen, die unser ganzes Land ernähren. Ich fühle, daß ich stärker geworden bin, und ich jetzt vieles leisten kann. Sogar Nägel kann ich jetzt ohne weiteres einschlagen, dabei hätte ich mir zu Hause unbedingt erst auf die Finger geklopft. Nun möchte ich noch etwas stehen — ich lerne spazieren. Das mache ich im geheimen, nachts. Mein Kamerad Viktor, der örtliche Hirn, verriet das Geheimnis niemandem. Und ich werde es auch niemandem sagen, daß ich früher vor Pferdenn... Angst hatte.

kaschino, über die Studentenbau-trupps zu erzählen. „Den Nutzen von den Berichten und Vorlesungen, Konzerten und Abenden sieht man vielleicht nicht sofort, dennoch ist die Bedeutung der kulturellen und Erziehungsarbeit der Studenten auf dem flachen Lande kaum zu überschätzen. Wenn Sie nur wüßten, wie ungeduldig unsere Schüler auf die Ankunft der Studenten warten. In unserem Rayon gibt es etwa 120 000 Kinder, unser Pionierlager „Birkin“ beherbergt in der Sommerzeit nur an 600. Deshalb gewinnen die Studenten-Pionierlager so große Bedeutung. Welch nachhaltige Wirkung üben die Studenten auf unsere Schulabgänger aus, die sich auf weiteres Studium an Hochschulen vorbereiten.“ So begann die Rede eines etwa 40 Personen im Rayon in Konsultations-trupps funktionierender.

Alle, mit denen ich mich unterhielt, sprachen von dem Nutzen und dem Nutzen der Studentenbau-trupps bringen, und davon, daß das „Studentenneuland“ erweitert werden müßte.

trieb lustig Radsh Dipak zur Eile an. „Wasser, schneller Wasser!“ Radsh kannte sich in der Mörtelmischung noch nicht aus und fragte den energischen Jean auf Wort. Laufend schleifte er Wasser bei, füllte die Mörtelmischmaschine mit Sand, tat Zement zu — dennah: Klutschonkow schaut auf die graue Masse und stellt die Maschine nach nur ihm sichtbaren Merkmalen ab.

„Fertig, nimm Mörtel!“, sagt sofort Sascha Mikalew und beginnt mit der Mauerkelle zu hantieren. „Los!“

Der schwere Bruchstein nimmt gefügig seinen Platz ein, die Mauerkelle frägt Mörtel zu und vereinigt die Steine zum Rechteck des Fundaments. Radsh Dipak ist aus Nepal in die Sowjetunion gekommen. Er will Historiker werden. Auf dem Neuland wird er mit Kosmoleifer arbeiten lernen. Anfangs ermüdete er schnell, bald gewöhnte er sich an den neun Uhr schließenden alle im Lager den Schlaf der Gerechten. Gegenwärtig spielen viele Fußball, bereiten Konzerte und Tänze vor. Radshs Nebenmann ist ein kräftiger Bursche aus Guadeloupe. Jean Salinier ist kein Neuling auf dem Bau. Das sieht man an seinem ganzen Tun. Er selbst gibt zu, daß er erst auf dem Neuland den Rubel schätzen gelernt und das Maß der aufgewandten Arbeit erkannt hat. Einmal nach Arbeitschluß sagte er unerwartet ernst: „Jetzt werde ich jede Kopie sparen.“ Die Jungs konnten sich nicht halten und lachten los. Sie kennen Jean als einen fröhlichen Menschen, der seine Freunde sehr gern beschenkt. Deshalb fragte man ihn sofort, wo es vorübergehe, das Geld aufzubewahren: im Strumpf oder in der Sparkasse, welcher Marke Wagen er bevorzuge. Dann fragte ihn jemand ernst: „Für mal, Jean. Du hast während des Subbotniks unentgeltlich gearbeitet. Das verdiente Geld wurde in den Hilfsfonds für chilenische Patrioten überwiesen.“

„Das ist doch etwas ganz anderes!“ ließ Jean ihn nicht mal ausreden. „Ich bin bereit, 200 solcher Tage abzuarbeiten. Die Chilenen bedürfen unserer Hilfe. Wir müssen uns mit ihnen solidarisieren.“ Die Jungs arbeiten eine Zeitlang schweigend. Dann sagt Genosse Klutschonkow, der „Alle“, wie ihn die Jungs hier nennen, denn er ist zum fünftenmal auf dem Neuland, plötzlich: „Bauspaß!“

Die Jungs traten näher zum Brigadier. Er erzählt, daß er vor zwei Jahren in einer Brigade chilenischer Studenten, Absolventen

der Unt. arbeitete, die dann nach Chile zurückkehrten. Von den fünf sind nur noch zwei am Leben.

„Wir müssen ihnen helfen, wir sind dazu sogar verpflichtet“, sagt Genosse Klutschonkow. „Ich schau den Jungs einem nach dem anderen in die Augen.“

„Unsere Universität liegt genau auf dem Freundschaftsmeridian“, sagen die anderen Studenten aus der Patrice-Lumumba-Universität der Völkerfreundschaft. „Dieser Freundschaftsmeridian ist wie ein menschlicher Nerv und reagiert teilnehmend auf den Schmerz der dem chilenischen Volk zugefügt wurde.“ Die Mitglieder des internationalen Bau-trupps aus der Universität wandten sich an alle Mitglieder des Unionsstudentenbau-trupps mit dem Aufruf, einen Subbotnik zu organisieren und alle Mittel in den Hilfsfonds für das chilenische Volk zu überweisen.

Während des Subbotniks wurden im Rayon Schortandy im Gebiet Zellinograd, wo die Studenten aus der Lumumba-Universität arbeiteten, 60 000 Rubel Investitionen in Anspruch genommen.

Im Winde flattert das blaue Spruchband: „Hier arbeitet die Brigade „Altersgenosse“ am Zaun — hängt ein Kampfbanner.“ Wer ist der Sieger im sozialistischen Wettbewerb? Das Fundament wächst täglich. Kein Monat vergeht, da auf diesem Fundament ein Haus emporschaut, das von Studentenhänden errichtet wurde.

Am anderen Ende des Sowjetos „Patrioten“ auf dem Bauabschnitt der Brigade Nr. 2 „Genossen“ stehen bereits die Wände des ersten Hauses aus Fertigholzsteinen.

Die Jungs leisten Stoßarbeit, denn heute ist ein besonderer Tag — das Lager wird eröffnet. Schulter an Schulter stehen die Jungs aus vier Kontinenten — Studienkollegen, Arbeitskameraden, Mitglieder des Bau-trupps mit dem schönen Namen „Genossen“.

A. FRIEDLING

UNSERE BILDER: 1. Der „Herr“ der Betonmischmaschine Boris Borissow, Student der Ingenieurakademie der Patrice-Lumumba-Universität (links). 2. Die Studenten der Universität für Völkerfreundschaft aus dem Bau-trupp „Sotschi“ bei der Einrichtung des Kindergartens während eines Subbotniks.

Fotos: O. Seltzki und B. Scharafutdinow

A. MIRSKI

